



Für den RKV Lomersheim ist am Sonntag der Vereinsvorsitzende Ralf Kessler mit seinem Nissan Note auf dem Kurs unterwegs, der nach seinem Vater Paul Kessler benannt ist.

Fotos: Huber

# „Vorne dabei zu sein, das ist ganz schwer“

Beim ADAC-Meisterschaftslauf in Lomersheim ist Geschicklichkeit gefragt – Favorit aus Esslingen gewinnt Wettkampf

„Wir sind eine große Familie“, sagt der Bayer Werner Fuhrmann, der sich am frühen Sonntagmorgen von Burghausen nach Lomerheim aufgemacht hat. Dort trug der Rad- und Kraftsportverein (RKV) einen ADAC-Meisterschaftslauf aus.

VON LUKAS HUBER

**MÜHLACKER.** Ums Geldverdienen geht es dem Gast aus dem Nachbarbundesland in dem Sport nicht. „Da bekommt man sowieso nix“, sagt Fuhrmann, der bei dem ADAC-Meisterschaftslauf gestern den AC Burghausen vertrat und in der Gruppe B startete. Trotzdem sei er fast jeden Sonntag mit seinem Suzukis Swift unterwegs. Am Sonntagmorgen seien er und seine Begleiterin bereits um 7.30 Uhr gestartet, um rechtzeitig zum Startschuss des Wettkampfs auf dem Paul-Kessler-Platz zu sein. „Der Automobilturniersport ist mein Hobby, ich mache das aus reinem Spaß an der Freude.“ Außerdem gehe es darum, den eigenen Verein zu repräsentieren.

Darum geht es auch Ralf Kessler, Vorsitzender des RKV Lomersheim, der gestern neben dem zweiten Lokalmatador in der A-Gruppe, Udo Roller, an den Start ging – „das ist die Profiklasse“, wie er erklärte.

Aber nur die Farben seines Clubs zu repräsentieren, reicht dem ehrgeizigen 46-Jährigen, der schon zweimal an der deutschen Meisterschaft teilgenommen hat, bei weitem nicht aus. „2009 war ich zuletzt dabei, und damals bin ich auf dem dritten Platz gelandet“, erzählt er von seinen Erfolgen in der Vergangenheit, an die er gerne wieder anknüpfen würde. Ganz einfach ist das aber nicht. Ziel bei dem Sport ist es, mit



Bei einem Fehler bekommt der Fahrer eine Zeitstrafe von 20 Sekunden.

dem Auto einen Parcours mit so wenigen Fehlern wie möglich zu meistern. Wer einen Fehler macht, bekommt Punkte, die am Ende eine Zeitstrafe bedeuten. Und eine solche kann im Kampf um die vorderen Plätze fatal sein, wie Kessler weiß: „Es geht oft um Hundertstel- oder Tausendstelsekunden.“

An diesem Sonntag mussten die Teilnehmer zunächst vorwärts-, dann rückwärts eine Wand – „Vorwärts- und „Rückwärtsgatter“ – anfahren, ohne sie zu berühren oder zu weit davor anzuhalten. Danach galt es, mit dem rechten Reifen eine Spur ohne Berührung zu überwinden. Möglichst keine Klötze umzufahren war dann die Aufgabe in der „Flaschengasse“, ehe ein weiteres Vorwärtsgatter, die Flaschengasse sowie eine Tordurchfahrt jeweils rückwärts und ein Rückwärtsgatter folgten. Vor der letzten Aufgabe, eine Slalomfahrt durch Pylonen, musste der Wagen seitlich



In der „Flaschengasse“ sollten die Klötze stehen bleiben, was nicht jedem gelingt.

eingeparkt werden. Seine Chancen, sich am 13. Oktober in Hannover mit den besten Fahrern Deutschlands zu messen, „sind noch da“, sagt Kessler wenige Minuten, bevor er sich am Sonntagvormittag zum ersten von drei Malen hinter das Steuer seines Nissan Note setzt. Beim Wettbewerb vor dem heimischen Publikum – der Vorletzte der Saison – seien aber drei erstklassige Läufe notwendig, um noch eine ausreichende Platzierung dafür zu erreichen. Das Problem: „Vorne dabei zu sein, das ist ganz schwer“, weiß der Lomersheimer, der den Sport schon seit seinem 18. Lebensjahr betreibt. „Das liegt aber nicht daran, dass wir vom RKV so schlecht sind, sondern an der starken Konkurrenz.“

Insbesondere meint er damit die Teilnehmer vom AMC Mittlerer Neckar e.V. aus Esslingen, die gestern mit dem amtierenden deutschen Meister Rolf Osswald den Favoriten auf den Sieg stellten. Der

## Info

### Die Ergebnisse

In der Gruppe A sicherte sich Rolf Osswald vor Marcel Drewes und Klaus Oswald (alle drei AMC MN Esslingen) den ersten von 13 Plätzen. Bester Lomersheimer war Ralf Kessler, der siebter wurde. Udo Roller (ebenfalls RKV Lomersheim) landete auf dem vorletzten Rang.

Erfolgreicher war der Wettkampf der Gruppe B für Lomersheim. Dort gewann der Rudolf Jozsko (RKV). Zweite wurde Sandra Filipzik (AMC MN Esslingen) vor Roman Brüstle (MSC Eutingen). In der Gruppe C, in der zwei Fahrerinnen teilnahmen, gewann Nathalie Kessler vor Barbara Birkenmaier (beide RKV). (lh)

ging allerdings ganz entspannt in die drei Wertungsdurchgänge. „Als Titelverteidiger bin ich bereits für die deutsche Meisterschaft qualifiziert.“ Außerdem setze er seit rund anderthalb Jahren seinen Fokus mehr auf die Jugendarbeit. „Ich sehe mich inzwischen mehr als Trainer.“

Gestartet waren gestern drei Gruppen – A, B und C. In der B-Klasse für Fortgeschrittene gehe es darum, sich für die baden-württembergischen Meisterschaften zu qualifizieren, erklärte Kessler. Die Gruppe C sei für die Anfänger. „Prinzipiell kann aber jeder in jeder Klasse mitfahren, nur sind Unerfahrene in den A- und B-Gruppen chancenlos.“ Denn um die Hindernisse gut zu meistern, sei nicht nur Talent, sondern auch Training nötig. Der RKV treffe sich dafür freitags, ab 17.30 Uhr. Da sei jeder willkommen, den Kurs einmal auszuprobieren. Bedingung sei lediglich, einen Führerschein zu besitzen.